

JOURNALISMUS INTERNATIONAL

Horst Pöttker / Christian Schwarzenegger (Hrsg.)

im Auftrag des Vereins zur Förderung der
publizistischen Selbstkontrolle (FFS)

Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung

Herbert von Halem Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Horst Pöttker / Christian Schwarzenegger (Hrsg.)
Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung
Journalismus International, 6
Köln : Halem, 2010

Die Reihe *Journalismus International* wird herausgegeben von Horst Pöttker.

ISSN 1866-2080

**Gedruckt mit Unterstützung der Stiftung Presse-Haus NRZ
und des Vereins zur Förderung der publizistischen
Selbstkontrolle (FPS).**

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2010 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN 978-3-86962-029-9

<http://www.halem-verlag.de>

E-Mail: info@halem-verlag.de

SATZ: Herbert von Halem Verlag
DRUCK: FINDR, s.r.o. (Tschechische Republik)
GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf
Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.
Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

Inhalt

Vorwort / Preface	11/14
Articles at a glance	17
1. EINLEITUNG / PRELUDE	
MIKLOS HARASZTI	36
Journalistic self-regulation at a European level. A deficiency?	
2. EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHKEIT – BEGRIFF UND REALITÄT / EUROPEAN PUBLIC SPHERE – CONCEPT AND REALITY	
JENS WOELKE (MÜNSTER) / CHRISTIAN STEININGER (SALZBURG) / TORSTEN MAURER (TÜBINGEN)	40
Zur Realität europäischer Öffentlichkeit. Die Darstellung der EU in Informationssendungen des deutschen und österreichischen Fernsehens	
CORNELIA WALLNER (FRIEDRICHSHAFEN)	76
Kommunikationswissenschaftliche Europaforschung braucht Ausweitung. Mediale Unterhaltung als Bestandteil europäischer Öffentlichkeit	
CORNELIA BRANTNER (WIEN)	92
Das österreichische EU-Theater. Europäisierung der österreichischen Öffentlichkeit – empirische Befunde und Schlussfolgerungen	

NATASA SIMEUNOVIC (BELGRAD)	131
Concept and Reality of European Public Sphere. The Eurovision Song Contest	
ANKE OFFERHAUS (BREMEN)	145
EU-Korrespondenten als Wegbereiter einer europäischen Öffentlichkeit? Vergemeinschaftung und journalistische Selbstkontrolle bei Korrespondenten in Brüssel	
3. SELBSTKONTROLLE IN JOURNALISTISCHEN KULTUREN EUROPAS – BESTANDSAUFNAHME UND VERGLEICH / SELF-REGULATION AND CULTURES OF JOURNALISM IN EUROPE – SURVEY AND COMPARISON	
ADELINE HULIN (OSZE, WIEN)	168
The actual situation. Feasibility and need for media self-regulation in Europe	
ROBERT PINKER (LONDON)	191
Similarities and differences. The structure and functions of European press councils	
MIKHAIL FEDOTOV (MOSKAU)	203
A Russian way to journalistic self-regulation. The Grand Jury and its development	
HUUB EVERS (TILBURG)	217
Wachhund oder Lendenschurz? Der Ombudsmann im niederländischen Selbstkontrollsystem	
RADOMIR CHOLAKOV (SOFIA)	233
Der Weg in die Hölle ist mit guten Absichten gepflastert. Eine Problematik der grenzüberschreitenden Selbstregulierung am Beispiel Bulgarien	

PHILIPP SCHMALLEGGER (WIEN) 238

Turkey and Austria.

Which face of the EU is presented in the public?

4. JOURNALISTISCHE SELBSTKONTROLLE ALS
BESTANDTEIL DES KOMMUNIKATIONSRAUMS
EUROPA – MÖGLICHKEITEN UND BARRIEREN /
JOURNALISTIC SELF-CONTROL AS A COMPONENT
OF THE COMMUNICATION SPACE EUROPE –
PROSPECTS AND BARRIERS

ROLAND BURKART (WIEN) / UTA RUSSMANN (INNSBRUCK) / 256
JÜRGEN GRIMM (WIEN)

Wie verständigungsorientiert ist Journalismus?

Ein Qualitätsindex am Beispiel der Berichterstattung
über Europa im Österreichischen

Nationalratswahlkampf 2008

WILLIAM GORE (LONDON) 282

Benefits and disadvantages.

A pan-European media accountability system?

DAPHNE KOENE (AMSTERDAM) 292

European press councils. No ›one-fits-all‹-model

PETER STUDER (ZÜRICH) 308

Vorläufig nicht ...

Vom Sinn und Unsinn eines europäischen Presserats

HANS-JÖRG TRENZ (OSLO) 326

Durchsetzende Vernunft?

Das Korrektiv kritischer Medien im europäischen
Integrationsprozess

5. JOURNALISTISCHE SELBSTKONTROLLE,
EUROPÄISCH GEDACHT /
SELF-REGULATION OF JOURNALISM,
EUROPEAN CONTEMPLATIONS

HENRIK KAUFHOLZ (KOPENHAGEN) 346
Zu medienfreundlich und intransparent?
Presseräte reichen nicht aus, um Vertrauen
zurückzugewinnen

HORST PÖTTKER (WIEN / DORTMUND) 351
What kind of European Council?
Publicness as the underlying principle in journalistic
self-regulation for all of Europe

CHRISTIAN SCHWARZENEGGER (AACHEN / WIEN) 365
›European Private Sphere‹ and Journalistic Responsibility.
Some remarks on why Europeanization of Self-regulation is
advisable

MARCUS KREUTLER (DORTMUND) 380
Codes of Ethics in Europa.
Ist ein gemeinsamer Kodex möglich?

KATRIN ENDERS (WILHELMSHAVEN) 396
Online-Journalismus.
Selbstregulierung als Mehrebenenmodell

KAARLE NORDENSTRENG (TAMPERE) 417
Self-regulation: A contradiction in terms?
Discussing constituents of journalistic responsibility

6. PODIUMSDISKUSSION / PANEL DISCUSSION

EXPERTENGESPRÄCH 440
Wege zur europäischen Selbstkontrolle des
Journalismus?

7. FAZIT / CONCLUSION

WOLFGANG R. LANGENBUCHER (WIEN)	464
Ein Rat für die Freiheit der gesellschaftlichen Kommunikation. Plädoyer für die Überwindung des journalistischen Nationalismus	

ANHANG / APPENDIX

Karte: Geografische Ansiedlung der Presseräte im Bereich der OSZE / Map: Geographical settling of press councils in OSZE area	474
Sachregister / Index of subjects	475
Orts- und Länder-Register / Index of cities and countries	481
Personenregister / Index of names	483

Vorwort

Braucht Europa länderübergreifende Organe, die sich um die Selbstdisziplin von Journalisten kümmern? Osteuropäische Medienrechtler und -politiker stehen dieser Idee in der Regel offen gegenüber. Dagegen halten die Presseräte etlicher westeuropäischer Länder internationale Institutionen der Medienselbstregulierung bisher für überflüssig, weil sich alle berufsethischen Konflikte des Journalismus auf ihrer nationalen Ebene lösen ließen.

Gleichwohl hat der Beauftragte der ›Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa‹ (OSZE) für die Freiheit der Medien, damals der Deutsche Freimut Duve, schon 2004 einen europäischen Presserat ins Auge gefasst. Dessen Aufgabe sollte sein, Journalisten an ihre Verantwortung bei der Berichterstattung über zwischenstaatliche und ethnische Konflikte zu erinnern.

Daneben gibt es weitere Argumente für die Einführung publizistischer Selbstregulierung auf europäischer Ebene:

- In manchen europäischen Ländern existieren keine Presseräte, der österreichische beispielsweise wurde nach längerer Pause gerade erst wieder zum Leben erweckt.
- Nationale Selbstkontrollgremien kümmern sich wenig um die Behandlung gesamteuropäischer Themen in den Medien. Europäische Öffentlichkeit braucht publizistische Selbstkontrolle, die Journalisten an ihre Berichtspflicht über andere europäische Länder und über gemeinsame europäische Themen erinnert.
- Journalisten, deren Arbeit sich auf mehrere Länder bezieht, beispielsweise Auslandskorrespondenten, brauchen dafür berufliche Orientierungen, die international anerkannt werden.

- Selbstregulierung auf europäischer Ebene kann der befürchteten Medienregulierung durch europäische Gesetzgebung und Gerichte vorbeugen – ähnlich, wie es bisher in vielen europäischen Ländern auf nationaler Ebene geschieht.

Bei der Einführung publizistischer Selbstregulierung als Element europäischer Öffentlichkeit ist die kulturelle Vielfalt Europas zu achten. Die Freiheit besonderer nationaler und regionaler »Media Accountability Systems« (MAS), wie Claude-Jean Bertrand, der 2007 verstorbene Nestor der internationalen Forschung über Medienselbstregulierung sie genannt hat, darf bei der Implementierung länderübergreifender Selbstregulierungsmechanismen in Europa nicht preisgegeben werden.

Vom 26. bis 28. Februar 2009 haben sich auf Einladung des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien sowie des *Vereins zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle (FPS)* europäische Experten aus Kommunikationswissenschaft, Medienethik und Medienpraxis versammelt, um das Für und Wider, mögliche Formen sowie die Realisierungschancen einer Europäisierung der publizistischen Selbstregulierung zu erörtern. Wien als Drehscheibe zwischen Ost und West bot sich als Tagungsort an, auch weil europäische Institutionen, die sich mit Medienbeobachtung befassen, ohnehin hier ihren Sitz haben.

Dieser Sammelband stellt die Vorträge der Wiener Tagung und die Abschlussdiskussion einem an der Entwicklung europäischer Öffentlichkeit und journalistischer Qualität interessierten Publikum vor. Wir danken dem Medienbeauftragten der OSZE für die Kooperation sowie dem *Presseclub Concordia*, dem Wissenschaftsministerium der Republik Österreich, der Stadt Wien und der *Stiftung Presse-Haus NRZ* und dem FPS für materielle Unterstützung bei der Realisierung von Tagung und Sammelband.

Um den Lesern einen raschen Überblick zu verschaffen, haben wir die englischsprachigen Abstracts aller Beiträge am Anfang zu einem kompakten Textblock zusammengefasst. Die englischsprachigen Beiträge in diesem Band werden dann mit einem deutschsprachigen Abstract eingeleitet.

Unser besonderer Dank gilt Christina Kiesewetter, die wieder die Redaktion des Buches übernommen und diese Aufgabe ebenso zuverlässig und zügig gelöst hat wie beim *Handbuch Medienselbstkontrolle* (Wiesbaden 2005). Christina Krakovsky gebührt Dank für das Transkript und die teilweise Übersetzung der Podiumsdiskussion.

Wir würden uns freuen, wenn der Band zu einer Entwicklung beitragen könnte, die uns der Idee Freimut Duves näher bringt. Ob sie aller-

dings als ›Europäischer Presserat‹ verwirklicht werden sollte, bezweifeln wir. Zu stark sind bei diesem Etikett die Anklänge an Altbekanntes, nicht unbedingt Altbewährtes. Aus ähnlichen Gründen halten wir ›Brüssel‹, mittlerweile eine Chiffre für realitätsferne und teure Bürokratie, kaum für den Ort, an dem publizistische Selbstregulierung auf europäischer Ebene verankert sein sollte. Geeigneter dafür wäre zweifellos Wien.

Aachen und Dortmund, im Juli 2010

Horst Pöttker

Christian Schwarzenegger

Preface.

European Publicness and Journalistic Responsibility

Do the European states need independent advisory bodies on a European level to ensure the self-discipline of journalists? In general, East European media law and media policy are open to this idea. On the other hand, the press councils of quite a lot of West European countries have, up to now, considered international institutions, which serve the self-regulation of the media, as superfluous, as they have always been able to solve the professional ethical conflicts of journalism on a national level.

Nonetheless, the representative of the ›Organization for Security and Co-operation in Europe‹ (OSCE) for the freedom of the media, at that time the German, Freimut Duve, had already in 2004 planned a European press council. The intended aim of this council was to remind journalists of their responsibility when reporting on international and ethnical conflicts.

Apart from this, there are further arguments for journalistic self-regulation on a European level:

- In some European countries there are no press councils, the Austrian council, for example, has just been revived after a longer break.
- National self-control committees do not really concern themselves with the treatment of all-European topics in the media. European publicness needs a journalistic self-control which can remind journalists of their duty to report about other European countries and about common European topics.
- Journalists, whose work concentrates on several countries, for example, foreign correspondents, need a professional orientation for their work which is internationally accepted.

- Self-regulation on the European level can prevent the feared regulation of the media by European legislation and jurisdiction – such as is the case, on a national level, in many European countries.

When introducing journalistic self-regulation as a part of European publicness, the cultural variety of Europe must be respected. The freedom of special national and regional ›Media Accountability Systems‹ (MAS), as Claude-Jean Bertrand, the Nestor of international research on self-regulation of the media, who died in 2007, called them, must not be sacrificed when international self-regulatory mechanisms are implemented in Europe.

Following the invitation of the Department of Communication of the University of Vienna and of the ›Verein zur Förderung der Publizistischen Selbstkontrolle‹ (FPS), European experts on communication studies, media ethics and media practice met, from 26th-28th February 2009, to discuss the pro and contra, the possible forms and the chances of realizing a European version of journalistic self-regulation. Vienna, as a turntable between East and West, seemed to be the ideal venue of the conference because, apart from this, European institutions that concern themselves with the observation of the media have their headquarters here anyway.

This anthology presents the lectures of the Vienna conference and the concluding discussion to a public interested in the development of European publicness and journalistic quality. We thank the media representative of the OSCE for his cooperation as well as the press club *Concordia*, the Ministry of Arts and Sciences of the Austrian Republic, the city of Vienna and the foundation ›*Presse-Haus NRZ*‹ and the FPS for their material support of the realization of the conference and the anthology.

In order to give our readers a quick overall view, we have summarized the English abstracts of all the contributions in a compact text at the beginning of the anthology.

Our special thanks are due to Christina Kiesewetter who, once again, undertook the editing of the book and achieved this task as reliably and rapidly as she did with the *Handbuch Medienselbstkontrolle* (Wiesbaden 2005). And we are indebted to Christina Krakovsky for her transcription and partial translation of the panel discussion.

We should be very happy if this book could contribute to a development which would bring us closer to Freimut Duve's idea. We are rather doubtful as to whether this idea should materialize as a ›European Press

Council«. This label evokes too strongly things long-known but which have not necessarily stood the test of time. For similar reasons, we do not really consider »Brussels«, in the meantime a cipher for unrealistic and expensive bureaucracy, to be that place where journalistic self-regulation on a European level should be anchored. Vienna would certainly be more appropriate.

Aachen and Dortmund, July 2010

Horst Pöttker

Christian Schwarzenegger